

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Musk. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleinsten gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angestellte 15 Pfg., für Anzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Nr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 123.

Dienstag, den 20. Oktober 1908.

12. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser nahm am Freitag mit dem Prinzen August Wilhelm, Eskar und Joachim an einer Jagd bei Berlin teil. Nachmittags empfing der Kaiser die neuen Botschafter der Türkei und Japans, die ihre Beglaubigungsschreiben überreichten. Abends traf der König von Griechenland zum Besuch des Kaisers in Berlin ein. Am Sonnabend wohnte das Kaiserpaar einem Konzert bei, das in Berlin aus Anlaß der Bismarckfeier in der Waldsalla veranstaltet wurde.

Das badische Großherzogpaar besuchte am Freitag den König von Sachsen. Großherzog Friedrich, der zum Chef des Infanterieregiments Nr. 103 ernannt wurde, wechselte mit dem König Friedrich August herzliche Trinksprüche.

Der Einzug der Prinzessin Alexandra Viktoria in Berlin. Am Tage des feierlichen Einzuges der Braut des Prinzen August Wilhelm von Preußen, Prinzessin Alexandra Viktoria zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, soll die Festtracht der Pariser Platz, die Linden und der Lustgarten, würdig ausgeschmückt werden. Die Vermählung des Brautpaares findet am 22. Oktober, der Einzug der Braut vom Schloss Bellevue nach dem königlichen Schlosse am 21. Oktober statt. Der Berliner Magistrat hat beschloffen, die Prinzessin wie üblich auf dem Pariser Platz zu begrüßen. Für die Ausschmückung der Festtracht hat der Magistrat die Bewilligung eines Betrages von 20000 Mark bei der Stadtverordnetenversammlung nachgesucht.

Der Landtag wird am Dienstag, den 20. Oktober, mittags 12 Uhr im Weissen Saale des königlichen Schlosses durch den Kaiser persönlich eröffnet werden.

Das geänderte Finanzprogramm. Aus dem Sydowischen Steuerentwurf, das noch nicht einmal fertig ist, fällt bereits die erste Wunde entsetzlicher zu Boden. Die Nachschaffsteuer, soweit sie sich auf Kinder und Ehegatten erstrecken sollte, kann als abgetan gelten. Sie starb am Widerstande der Agrarier,

die nun einmal keine Erbschaftsteuer für die direkten Erben wollen. Was übrig bleibt, das ist einmal die vom Nachlaß zu erhebende Wehrsteuer, die vorläufig auf 1/2 Prozent des Nachlasses bemessen worden ist.

Fertig zum Anfluge. Die Spannung, die das deutsche Volk der Zeppelinischen Unternehmung entgegenbringt, wächst aufs neue. Schon heute zeigt sich ein enormes Interesse für den nächsten Aufstieg des kühnen Graten, der seine Fahrt voraussichtlich am 20. d. Mts. in Gegenwart des Kaisers oder des Kronprinzen antreten will. Eine Meldung aus Friedrichshafen besagt: Der „Zeppelin“ (Modell 3) liegt im großen und ganzen fertig in der festen Ballonhalle. Das Aluminiumgerüst ist vollständig aufmontiert. Die Hülle ist noch nicht angelegt, ist aber vorhanden. Auch sind die Ballonetts noch nicht in ihre Zellen eingestiftet. Zurzeit werden die Motoren erprobt. Heute nachmittags waren sie in voller Tätigkeit. Die Propeller arbeiten, soweit sich dies vom See aus beurteilen läßt, vorzüglich. Da auch der erforderliche Gasvorrat vorhanden ist, könnte ein Aufstieg schon in dieser Woche erfolgen. In eingeweihten Kreisen wird allerdings bestimmt versichert, Graf Zeppelin werde frühestens am 20. Oktober den ersten Aufstieg unternehmen.

Zur Aufhebung des Steuervorrechts der Beamten wird der „Nat.-Ztg.“ in Nichtigkeitsstellung früherer Angaben mitgeteilt, daß die Beamten, die das Vorrecht haben, es in vollem Maße bis zu ihrem Tode behalten sollen. Dagegen ist es wichtig, daß alle anderen Beamten nur bis zu einer bestimmten Quote der Staatseinkommensteuer zu der Gemeindesteuer herangezogen werden sollen, und zwar bis zu 100 Prozent.

Die Lage der Branereien hat sich, wie schon mitgeteilt, verschlechtert. Die Schultzeiß-Branereigesellschaft, die mit mehr als 11/2 Millionen Hektoliter Bier jährlich den größten Absatz in Europa hat, wird für 1907—08 nur 14 Prozent Dividende gegen 17 bisheriger erhalten.

Das neue preussische Lehrerbefoldungsgehalt schreibt für den ganzen Staat, laut „Westf. Lehrertg.“ ein Grundgehalt von 1350 Mark vor. In Städten mit über 100 000 Einwohnern ist eine Erhöhung bis 1500 Mark gestattet. Die Alterszulagen sind mit 200 Mark festgesetzt, in größeren Städten dürfen sie bis 250 Mk. erhöht werden. Die Ausnahmebestellung Berlins in bezug auf die Alterszulagen wird beibehalten.

Erste Verwickelungen zwischen China und Japan. Nach einer Meldung aus Söul droht zwischen China und Japan eine erste Verwicklung zu entstehen infolge eines Zusammenstoßes zwischen chinesischen und japanischen Truppen in Kanto (Nordchina). Die hier vorliegenden Meldungen besagen: Die Chinesen eröffneten die Feindseligkeiten durch Beschließung einer von japanischen Soldaten besetzten Poststation. Das Gescheh dauerte mehrere Stunden. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten ist unbekannt. Das japanische auswärtige Amt erhob Vorstellungen in Peking, und warden nicht unvölligig Genehmigung gegeben wird, werden japanische Truppen wahrscheinlich die Grenze überschreiten.

Zu den Vorgängen auf dem Balkan.

Belgrad, 17. Okt. Zum Abflauen der Kriegsstimmung trug am meisten die Mitteilung des serbischen Kriegsministers bei, daß Serbien gegenwärtig ohne jede Munition für Artillerie dastehet. Serbien habe zwar neue Geschütze, bis auf fünfzehn Batterien, die derzeit Oesterreich-Ungarn in Wien zurückhalte. Allein für die Geschütze sei kein Sprengstoff vorhanden. Deutschland und die Schweiz hätten vor zwei Monaten Serbiens Bitte um Durchfuhr des französischen Explosivstoffes Schneider vorläufig abschlägig beschieden. Ein darauf gestelltes Ansuchen an Oesterreich-Ungarn um Einfuhr auf dem Seewege über Triest und Fiume habe sehr v. Mehrenthal zwar versprochen, bei der ungarischen Regierung warntens zu befragen, jedoch sei

Freiwillig arm.

Original-Novon von Ida John-Arnstadt.

Nachdruck verboten.

24. Fortsetzung.

„Ich verordne Ihnen ein neues Mittel.“ Der Greis hob abweichend den verkrümmten Arm so gut es anging; „Hören Sie auf; ich bin incurabel. Für mich gibt es nichts, als sechs Fuß Erde auf Kopf und Herz.“

„Auch wenn er heimkehrte?“
„Ja, wenn! Aber er kommt nicht; auch der Zeitungsschwindel hat nicht geholfen. Schade um das viele Geld dafür; die Brunncks haben aufgehört zu sein. Ich sagte es ja immer, es ist ein Unflut, die kostspieligen Inzerate. — Na, und von der sogenannten Braut wissen wir nicht einmal den Namen.“

„Ich weiß ihn, Herr Baron, und Ihre Frau Gemahlin weiß ihn auch; längst. Wenn Sie mir versprechen, recht ruhig sein zu wollen, so sollen Sie ihn erfahren, heute noch.“

„Mam!“
Es war der alte Baron, welcher das Wort mit mächtig hinhallender Stimme ansprach. Die Steppdecke war von seinen Armen herabgeglitten, mit beiden Händen unklammerete er die Seitenlehnen seines Stuhles und richtete sich so hoch als möglich auf. Alle Blicke wandten sich nach ihm hin; erschrocken erlichte die Baronin an seine Seite: „Was ist dir, lieber Eberhardt?“

„Frage nicht, Heuchlerin!“

Leichenbläß blickte die Baronin von einem zum andern; doch der Sanitätsrat lächelte: „Machen Sie sich keine Sorge, gnädige Frau, es handelt sich um unser Geheimnis. Bitte, möchten Sie Platz nehmen, hier neben ihrem Herrn Gemahl, verständigen Sie sich mit ihm, ich hole indes die dritte im Bunde, Tantenholtermann, herbei.“

„Aber wozu dies alles, verehrter Sanitätsrat?“ hauchte die Baronin, „und ist es nicht ein wenig verfrüht?“

Ein Schlag auf die von Gläsern und Krystalltellern bestellte Tischplatte von der Hand des Barons unterbrach die Frage und machte die Umstehenden erschrecken. „Den Namen! Ich will ihn wissen!“ schrie der alte Herr, zornig im Gesicht. Und seine Gemahlin brühte ihn sanft auf den Sessel zurück, legte ihr gartes, feingekostetes, feines Geschichtchen an sein Ohr und flüsterte: „Die Gräfin Gröben, lieber Eberhardt.“

Er riß die Augen unheimlich weit auf und starrte sein Weib schamlos an, keines Wortes mächtig; erst als hat Stockmann mit Fräulein Holtermann am Arme langsam daherschritt und das alte, an allen Gliedern bebende Fräulein in den noch leerstehenden Sessel zur Rechten Baron von Brunncks becomplimentierte, fragte er heiser, aus tiefster Bruht heraus: „Ist es auch kein Traum?“

„Ein Traum, dem ein schönes Erwachen folgt.“ sagte der Arzt mit erhobener Stimme und erlachte das erste beste gefüllte Glas, „meine Herrschaften, ich habe die Ehre, Ihnen allen große Freude zu verkündigen, die Verlobung Seiner Gnaden des

Herrn Premierleutnants Arnold von Brunnck mit Ihrer Erlaucht Komtesse Lori von Gröben. Sie leben hoch, hoch, hoch!“

Hurrah, welsch ein Jubel, Gläserklingen, Umarmungen, Fragen, Sagen! Und siehe; gegenüber auf der Schwelle des Musikzimmers stand das Brautpaar, wie ein Gebild aus Himmels Höhen, Lori und Arnold, glücklich lächelnd, Arm in Arm.

Die hierauf folgende Szene freudiger Ueberrauschung war geradezu grenzenlos. Zu den Füßen der Eltern hin eilten Arnold und Lori und knieten vor Tanten und Onkeln und sanken von einem Arme in den andern, geknetet, geküßt, beglückwünscht. Dazwischen spielte das Erchester, knallten die Wippen der Sektflaschen, und was nicht über die Lippen konnte an Worten und verlebter Weinschaumflut, das blieb ungesagt und ungetrunken und zog als Geist der Freude hinauf, hinauf.

Als die Wogen der Begeisterung sich ein wenig gelegt hatten, benutzte Frau Majorin von der Tenn, genannt Gerberus, Loris lebenswürdige Gesellschaft, die momentane Stille und entnahm ihrem reichgeflückten Kompagnon ein rosenrot umbundenes Päckchen goldderender, tadellos weiß schimmernder Kartenblätter in der bekannten Form und unterließ sie eigenhändig unter die Anwesenden.

„Ueberraschung gegen Ueberraschung, liebe Komtesse.“ nicht sie dabei nach Lori hin, welche mit ihrem Arnold zugleich die Anzeige zuerst entfaltete und staunend las:

vorher eine chemische Untersuchung von neuen, in Oesterreich-Ungarn noch unbekanntem Sprengstoffen unerlässlich; jeither sei jedes Drängen vergeblich gewesen. Oesterreich-Ungarn habe in Verfolgung seiner Amerikanspläne die Durchführbereitsung verschleht. Serbien siehe dadurch der neuen Situation wehrlos gegenüber.

Wie aus Belgrad berichtet wird, soll die Abdankung des Königs Peter bevorstehen. Man glaubt, daß der König die Negentchaft seinem Sohne Georg überlassen und das Land verlassen wird. Aus dem Konal sind bereits Gepäckstücke wegtransportiert worden. Auch ist es auffallend, daß vom König die Flüssigmachung der Zivilisten verlangt wurde. Maßgebend für die Haltung des Königs ist die Absicht der Kriegspartei, König Peter um jeden Preis zum Verzicht auf den Thron zu zwingen. Die Fürst des Königs vor Ermordung erscheint deshalb berechtigt. Er soll sich mehreren Freunden gegenüber geäußert haben, daß er fürchtet, ein Opfer der fanatischen Menge zu werden. Extrazugaben der Zeitungen bringen die Meldung, daß König Peter sich auf österreichisch-ungarischen Boden begeben wird.

Lokales und Provinzielles.

Nachdem wir die Oktobermitte überschritten haben, machen sich doch trotz des noch immer schönen Wetters die Zeichen des Herbstes mehr bemerkbar. Die Bäume verlieren die Blätter und abgestorben, ausgetrocknet liegen sie am Boden, raffelt, knirscht, wenn der Fuß über sie hinweg schreitet. Herbstnebel verdecken die klare Aussicht und kürzen die Frist der Tagesstunden. Der scharfe Büchsenrauch, der dem Leben des Königs der Wälder ein Ziel setzt, ist verjümmert. Das Hören der Firsche hat aufgehört mit dem Ende der Brunnzeit. Die glücklichen Jäger sind heingehten mit der Deute, dem Kopfschmuck des männlichen Wildes. Neue Jagdfreuden eröffnen sich auf das niedere Wild, Gühner, Hasen, Fasanen, die jetzt den Küchensettel verbessern helfen. Ist das Fleisch billig, so ist auch der Wildpreis ein erscheinlicher selbst für den kleineren Mann, der auch gern am Sonntag einmal den Schweinebraten gegen einen heißen Hahn tauscht. Da mit der guten Ernte aller Erzeugnisse des Landmannes der Wehrpreis die mittlere Grenze bewahren wird, so können wir dem Winter ruhiger entgegengehen. Der bessere Ertrag des Landes wird auch, so hofft man, dem Wohlstand der Einwohner der Stadt, und dazu beitragen. Der Handel und Wandel von neuem zu beleben nach dem alten Sprichwort: „Hat der Landmann Geld, hats die ganze Welt.“

Für Handwerker. Es ist wiederholt die Frage aufgeworfen worden, ob ein Vater mit seinem Sohne einen Lehrvertrag abzuschließen hat, wenn er ihn in die Lehre nimmt. Die Handwerkskammer zu Halle a. S. macht in bezug auf diese Frage bekannt, daß ein Lehrvertrag nicht mehr abzuschließen ist, wohl aber sind über solche Lehrverhältnisse Lehrnachsichtliche in zwei Exemplaren auszufertigen, welche von der Handwerkskammer unentgeltlich bezogen werden können.

Schweinitz, 15. Okt. Eine seltene Feier fand am Sonntag in der landwirtschaftlichen Vereinsversammlung hier statt, galt es doch 3 Dienstboten durch die Landwirtschaftskammer zu prämiieren. Es waren dies: 1. das Dienstmädchen Anna Hoffmann aus Böden für 10jährige treue Dienste beim Landwirt August Brandts in Glosa, eine Brosche; 2. die Arbeiterin Henriette Rindorf für 24jährige treue Dienste beim Landwirt Robert Baer in Schweinitz und 3. das Dienstmädchen Martha Schnürpel aus Gremitz für 24jährige treue Dienste beim Landwirt Paul Wolfsteller in Glosa, je ein Diplom unter Glas und Rahmen. Nachdem der Vorsitzende des Vereins eine längere Ansprache an die Anwesenden gehalten, wurden die Prämiieren sowie die nicht ge-

Leopoldine, Majorin von der Tenn,
geb. von Kluit.
Erich Funf, Rechtsanwalt.
Verlobte.

„Nun, aber, meine Herrschaften, verschonen Sie uns mit weiteren freudigen Nachrichten.“ lachte Sanitätsrat Stockmann über die gratulierenden, trübenden Gäste hinweg, sonst gibt es zu viele der Later zu erwürgen für mich, als deren vereidigten Mörder, und ich habe doch an meinem eigenen Häuflein genug. — „Johann, meinen Wagen!“

Das war ein Durcheinander; nur Tantschen sah still neben dem aufgeregt gestikulierenden alten Baron und sagte kein Wort; bald in Tränen, bald selig ergeben lächelnd, wartete sie — wie immer — bis die Reihe des Abschiednehmens auch an sie kam, und heute — o Triumph! — War es Arnold, der sie heimleitete.

Jetzt wohnt das alte Fräulein bei dem jungen Baare, zur Sommerszeit in der „Villa Maria“ im Winter in Berlin, und wartet, wartet auf ein baldiges seliges Ende.

— Ende. —

ringen Geldgeschenke der Herrschaften den Betroffenen überreicht.

Corgan. Ein 31½ Pfund schwerer Karpen wurde von dem Gutsbesitzer Franz Krüger in Werbau in der sogenannten alten Elbe bei Gulesau gefangen. Der Fischherr ward wohl eine erhebliche Anzahl Jahre alt sein.

Corgan. Selbstmord beging am Donnerstag die im Hause Promenade 6 wohnende ledige Auguste Mathelius, die von Hausbewohner erhängt aufgefunden wurde. Die Lebensmitde war 95 Jahre alt und stand allein da, man geht deshalb wohl in der Annahme nicht fehl, daß sie Lebensüberdruß zu ihrem letzten Schritte bewogen hat.

Strehain N. L. In einem hiesigen Restaurant öffnete der betagte Schmiedemeister Jakob statt der Tür zur Metzgerie die Tür zum Kohlenkeller und stürzte in der Dämmerung die Treppentufen hinunter, wo er nach einiger Zeit stöhnend aufgefunden wurde. Er hat sich dabei unter anderen Verletzungen einen Beckenbruch zugezogen und ist nach dem Krankenhaus Friedrichshain-Berlin überführt worden.

Köthlenbroda. Die Zigeuner werden modern. Bisher sah man die brannen Gesellen mit ihren Frauen und Kindern in vierrädrigen Wagen, gezogen von mehr oder minder guten Gäulen, durch Dörfer und Wälder streifen, während der Nacht an abgelegener Stelle am Waldestrand ihr Lager aufschlagend. Heute schlagen die Zigeuner eine andere Taktik ein, weil den Herrschaften sehr scharf von den Aufsichtsorganen auf die Finger gesehen wird. Pferde und Wagen sind abgeschafft, per Eisenbahn werden die Streifzüge durch das Land unternommen. Die Polizei kommt aber auch den Schlaumieren auf die Spur. Am letzten Donners-tag war aus Dahlen eine Truppe mit der Eisenbahn 4. Klasse und mit Willems nach Dresden versehen abgefahren. Da die Zigeuner sich in der richtigen Annahme befinden, daß dieselben in Dresden in üblicher Weise ein Empfang bevorstehen würde, stiegen sie in Köthlenbroda aus und bezogen im goldenen Anker Quartier. Die Freude über dieses Unternehmen dauerte nicht lange, die Güter des Gezezes erschienen und brachten die Gesellschaft, die hier mit Muff und Beuten vagieren wollte, zurück, wo sie hergekommen waren, nach der Eisenbahn. Auf Wunsch wurden Fahrkarten nach Falkenberg in Preußen gelöst und die Fahrt ging über die sächsische Grenze, begleitet von der Polizei. Damit dort der Aufenthalt nicht allzulange dauerte, war die Falkenberger Polizei telegraphisch benachrichtigt worden.

Coswig, 12. Okt. Heute vormittag wurde in dem Sägewerk des Herrn Kersten der etwa 30jährige Schneidemüller Otto Müller durch eine von der Kreisräde nirdigsteuerte Bohle gegen die Brust getroffen und fiel rücklings über das zu verarbeitende Holz so unglücklich, daß er infolge Genickbruchs sofort tot war. Müller war Familienvater und galt als tüchtiger zuverlässiger Mann. Dem in 14. Lebensjahre lebenden Schulknaben Schwerdt, Sohn des Tomwarenfabrikanten Karl Schwerdt hier, wurde von dem Herde seitens Waters ein Bein oberhalb des Kniegelenks zertrümmert. Der Verunglückte wurde einer Dessauer Klinik zugeführt.

Halbe, 13. Okt. Als gestern abend gegen 11 Uhr das Dienstmädchen einer hiesigen Herrschaft die Betten der Herrschaft zurecht machen wollte und die Bettdecke zurücklegte, fand es einen völlig angeklebten, im wahren Sinne des Wortes gestiefelten und geporneten Mann im Bette liegen. Das Mädchen schlug Alarm und als man in beherzter Weise dem Eindringling auf den Leib rückte, stellte sich heraus, daß der fremde Mann nur eine — ausgestopfte Puppe war. Wie sie in das Bett gekommen ist, ließ sich noch nicht ermitteln.

Aus der Altmark, 16. Okt. Mord und Selbstmord. In Schalkwitz wurde unlängst der Bäckermeister Neumann unter Umständen erhängt aufgefunden, die nicht auf Selbstmord schließen ließen. Die Leiche wurde gerichtsärztlich geöffnet und die Verhaftung der Frau Neumann, die mit ihrem Manne in keiner glücklichen Ehe gelebt hatte, verfügt. Der Weuder der Frau, namens Schenk, der vor dem Tode Neumanns im Hause gewohnt hatte, war bald darauf verschunden; er traf aber wieder ein, ging er auf den Boden und erhängte sich. Die Bäckerfrau wurde wieder aus der Haft entlassen. Man vermutet, daß Schenk seinen Schwager umgebracht hatte.

Lehnu. Wie gefährlich es ist, Bienen in der Nähe der Straße einzulassen, beweist folgender Vorfall: Ein Werberischer Bienenzüchter hatte seine Bienen nach Vudendorf geschickt, auf daß sie aus dem Haidekraut Honig ziehen sollten. An der Straße war eine Frau mit einem Felsfuhrwerk beschäftigt, Dung auf den Aker zu fahren. Die Frau hatte ein etwa drei Jahre altes Kind bei sich. Als das Fuhrwerk in die Nähe der Bienen kam, flog eins der Tierchen auf den Hiel zu. Während die Frau die Bienen abwehren wollte, griffen auch schon andere das Kind und sie an. Die Frau nahm daher das Kind unter die Schürze und rannte davon. Einige Bienen hatten aber bereits gestochen, so daß sie starke

Geschwülste im Gesicht davontrogen, die aber glücklicherweise bald wieder nachließen. Schlechter erging es dem Hiel. Er wollte jedenfalls auch davonlaufen, geriet aber mit dem Wagen gegen einen Baum, wo das Fuhrwerk nun festlag. Das arme Tier mußte den Angriffen der Bienen standhalten. Diese stachen ihn namentlich in den Nacken. Man brachte den Hiel später in seinen Stall, wo er nach drei Tagen verstarb. Er hatte während dieser Zeit fast gar keine Nahrung zu sich nehmen können, außer Milch, die man ihm mittels Flasche einflößte.

Schakenleben (Kr. Neuhaldensleben), 15. Okt. Die Aktien-Zuckerfabrik Schakenleben, eine der größten Zuckerfabriken, brannte in der vergangenen Nacht zum größten Teile nieder. Das Feuer war gegen 11 Uhr im Kesselhause entstanden. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen, dürfte aber erheblich sein, da alle Maschinen vernichtet wurden.

Sömmerda, 12. Okt. Einen seltenen Fang machte dieser Tage der Fischereipächter Buchhändler N. Jahn hier, er fing im Wehrtrümpel bei der Wadenankant einen Hecht, der das stattliche Gewicht von 18 Pfund hatte.

Bermischtes.

Verunglückte Luftschiffer von der Ballonweiffahrt. Der Ballon „Hergellell“ ohne Beladung ausgefunden. Nach einer Meldung aus Portsmouth hat der norwegische Dampfer „Raddod“ dort am 17. cr. den Ballon „Hergellell“ eingebracht, den er 100 Seemeilen nordwestlich von Helgoland halbentleert von Gas aufgefüßt hat. Von den Luftschiffern hat der Dampfer keine Spur gefunden und es wird befürchtet, daß die Luftschiffer, die den Ballon führten, umgekommen seien, da die Haltetaxe der Gondel durchschnitten waren. Der Ballon befand sich, als er aufgefunden wurde, zum Teil unter Wasser. Die Külle ist sojuzigal unverletzt. Die Aufwindung der Ballonhülle des „Hergellell“ geschah am 15. Oktober, und zwar 100 Seemeilen westlich von Helgoland.

400 000 Mark für Zeitungserklame hat das neu errichtete Passage-Kaufhaus in Berlin für das erste Jahr ausgelegt.

Ein Dorf auf Abbruch. Im Inseratenteil der Frankfurter Zeitung vom 10. Okt. ist folgende amtliche Anzeige zu lesen: Verkauf auf Abbruch der dem Preussischen Staat (Landwirtschaftsverwaltung) gehörigen Gebäude in Schiedlo. Am 12. Oktober 1908, vormittags 11 Uhr (Sammelplatz Fahrtrug in Schiedlo): 11 Wohnhäuser, 30 Scheunen, Vieh- und Schweinehülle. Auskunft erteilt Herr Forst- und Jagdinspektor in Schiedlo. Bedingungen im Termin. Preussischer Staat (Landwirtschaftsverwaltung.) J. V. Richter. Die Regierung hat die oben aufgeführten Gebäude zum Zwecke der Oberregulierung angekauft. Wie bekannt, hatte Schiedlo unter Hochwasser und starkem Eisgang derart zu leiden, daß der Ort Schiedlo als Dorf von der Landschaft verschwinden muß und künftig nur noch einige Gebäude daran erinnern werden.

Große Heiterkeit erregten dieser Tage vor dem Amtsgericht in Mainz die Ausführungen einer Frau aus dem Kapuzinertrage, die von ihrem bisherigen Hauswirt verklagt war, da sie plötzlich ohne Kündigung die Wohnung geräumt habe. Die Beklagte erklärte zu ihrer Rechtfertigung, daß sie die Wohnung ohne Ungeziefer gemietet hätte, als sie aber eingezogen sei, sei sie von den Wanzen fast umgeben worden. Zum Beweise ihrer Behauptungen legte sie eine Schachtel voll lebender Wanzen auf den Gerichtstisch nieder. Die Beklagte hatte die Lächer auf ihrer Seite, das Gericht wies nach kurzer Beratung die Klage kostenpflichtig ab.

Die lebende Feldschenke. In Maitenhaslach am bairischen Inn gingen zwei Bauernburischen vom Wirtshaus heim und kamen an einem Krautacker vorbei, auf dem eine einsame Feldschenke Wache hielt. Die beiden Burischen wollten sie zum III aussieben, bekamen aber von der Feldschenke auf einmal Krügel mit dem zuvor so stark von ihr ausgestreckten Stoß. Die Feldschenke war nämlich ein Krautdieb, der gestört worden war, und kurz entschlossen die Feldschenke markierte, mit vollem Erfolg, denn die Burischen ergriffen die Flucht und meinten, an ein Gespenst geraten zu sein.

Wegen alzu großer Schönheit entlassen. Die hübschste Amerikanerin Nosa Timble ist von ihrem Gese, dem Besitzer eines großen Warenhauses in New-York, entlassen worden. Wie Timble war im Mayon für Herrens-Kritik angestellt. Nach wenigen Tagen sprach sich die Schönheit der jungen Verkäuferin in der gelamten Lebenswelt New-Yorks herum, die in dichten Scharen nach dem Warenhaus pilgerten und den Verkaufstisch der Nosa Timble in dichten Pausen starr vor Verwunderung umstand, dabei aber ganz vergaß, etwas zu kaufen. Sie wurde deshalb entlassen, verflachte ihren Gese, die Zeitungen brachten spaltenlange Artikel mit ihrem Bildnis und im Verlaufe von 14 Tagen hat die schöne Amerikanerin nicht weniger als 1340 Heiratsanträge erhalten. Sie denkt aber noch gar nicht aus Heiraten und hat beschlossen, einem neuen Gewerbeszweig nachzugehen, in dem ihr ihre Schönheit nur

förderlich und nützlich sein kann. Sie will nämlich zur Bühne gehen.

Schweres Unglück in der amerikanischen Marine. Die vier Unersehbote „Biper“, „Gutleif“, „Otiobus“ und „Taranula“ gerieten nach der Ausreise von New-York infolge heftigen Sturmes in Not. Sie wurden unrichtig. Das Seewasser erreichte den Akkumulaterraum, von dem aus sich das Innere mit giftigen Gasen füllte. Die Boote trieben vier Tage lang, nachdem sie von ihrem Begleitschiff abgenommen waren. Als endlich Hilfe erschien, war die „Biper“ bereits gesunken. Die aufgefundenen Mannschaften waren größtenteils aus Erschöpfung und infolge verdorbener Luft tot.

Ans aller Welt.

Jittau, 14. Okt. An einigen in hiesigen Schlachthof geschlachteten Schweinen ist Tollwut festgestellt worden. Das Bedenkliche dabei ist, daß ein Teil des Fleisches verkauft und gegessen worden ist. Es handelt sich um drei Schweine, die aus Klein-Schönan stammen. Dort wurden die Tiere von einem tollen Hunde gebissen. Der Besitzer verkaufte bald darauf die Tiere und diese wurden nun in den letzten Tagen in hiesigen Schlachthof geschlachtet. Von dem ersten Schwein wurde das Fleisch völlig verworfen, das Fleisch des zweiten wurde eingepöfelt und ist jetzt beanstandet worden und endlich das dritte Schwein, das schon vor der Schlachtung starke Tollwuterscheinungen zeigte, wurde nach der Tötung verbrannt. Von zuständiger Seite sind sofort alle möglichen Vorichtsmaßnahmen getroffen worden. Der mit der Schlachtung betraute Fleischergeselle sowie Herr Schlachthofdirektor Enke haben sich in das Kaiserliche Institut nach Berlin begeben.

Falkenan, 14. Okt. In der Nacht zum Sonntag brannte hier ein Feimen nieder, wobei der Handwerksbursche Natol so schwere Brandwunden erlitt, daß er kurz darauf im Oederaner Stadtkrankenhaus starb. Wie er noch vorher auszusagen vermochte, ist er am Sonntagabend in den Feimen gefroren, um sich schlafen zu legen. Einige Stunden danach ist er erwacht und hat zu seinem Schrecken den Brand gemerkt. Kurz entschlossen ist er von seiner hochgelegenen Schlafkammer, um sich der ihm drohenden Gefahr zu entziehen, herabgesprungen, unglücklicherweise aber direkt in die Flammen gefallen. Ueber die Brandursache ist etwas Genaueres nicht zu erfahren gewesen. Es wird erzählt, daß außer Natol noch zwei Handwerksburschen in dem Feimen nützigten. Diese sollen vorher Streit gehabt haben, um den einen auszuweisen, soll der Feimen später von dem einen in Brand gesteckt worden sein. Von diesen beiden Handwerksburschen fehlt jedoch jede Spur.

Stuttgart, 15. Okt. Ein Ehepaar abgestürzt. In Lautertal bei Gingen fiel der Kaufmann Doll mit seiner Frau im Nebel einen steilen Abhang hinunter. Der Mann konnte morgens schwer verletztes Bein nach Hause begeben, mußte aber nicht anzugehen, wo sich seine Frau befand. Nach längerem Suchen wurde dann die Frau tot aufgefunden.

Heutzingen, 15. Okt. Im Zorn erschossen. Der Bäckermeister Sumner erschoss nach einem Streit seinen Schwiegervater, den Kaufmann Steinhauser. Er behauptet, daß er nur einen Schreckschuß abgeben wollte, und hat sich der Genbarmerie gestellt.

Adlershof, 16. Okt. Der verunglückte Militäräroplan. Während der Veruche mit einem Militäräroplan fiel dieser von 20 Fuß Höhe herab und

wurde zerkümmert. Der Erfinder, Oberst Gody, blieb unverletzt.

Alle, 15. Oktober. (Schwerer Bauunfall.) In der Nähe des Bahnhofes von Templeuve stürzte ein Brückenpfeiler ein, mit dessen Ausbeugung eine Anzahl Arbeiter beschäftigt war. Drei Arbeiter wurden getötet und mehrere leicht verletzt.

Petersburg, 16. Okt. Die Cholera in Rußland. Innerhalb der letzten 24 Stunden, bis heute mittag, wurden 47 Neuerkrankungen und 21 Todesfälle an Cholera gemeldet. Die Zahl der gegenwärtig Kranken beträgt 882.

Detroit, 16. Okt. Ein Eisenbahnzug verbrannt. Hier mitten fortgesetzt Waldbrände. Ein von Presque Isle nach der Ortschaft Mes geleiteter, mit Flüchtlingen beladener Bahnzug, entgleiste und verbrannte. Nach den ersten Nachrichten fanden dabei 200 Personen den Tod. Eine weitere Meldung besagt: Der infolge des Waldbrandes in der Nähe von Presque Isle verbrannte Eisenbahnzug ist hauptsächlich mit flüchtigen Frauen und Kindern angefüllt gewesen. Zwischen den Trümmern des Zuges wurden bis jetzt 15 verrostete Leichen gefunden.

Hongkong, 15. Okt. Ueberflutungen in China. Die Dittreite Hüting und Kaiping sind überflutet. Verschiedene Städte stehen unter Wasser. Hunderte von Personen sind abtödtet. Von Kanton und Hongkong ist Hilfe entandt worden.

Die chronische Stuhlförderung der Säuglinge, eine Folge unrichtiger Ernährung der Säuglinge im Magen, wird durch die Ernährung mit Kuhmilch und Milch und die dadurch bewirkte feinständige Ernährung der letzteren behoben.

Anzeigen.

Oberförsterei Rosenfeld.
Sonabend den 24. Oktober 1908 von vorn 10 Uhr ab sollen im Fehle'schen Gasthause in Zülzdorf meistbietend versteigert werden: Schutzbezirk Beshütte, Durchforstung Jagen 115, Kletern: 260 Aa. Reifig 2. Aa., Totalität: Jagen 123, 124, Kletern: 20 Aa. Reifig 1. Aa.

Mollgraben-Räumung.
Sonabend den 24. Oktober 1908, anschließend an den Holzverkaufstermin, um etwa 11 Uhr, soll im Fehle'schen Gasthause in Zülzdorf die Räumung des Mollgrabens und seiner Nebengräben fabelweise öffentlich mindestfordernd verbunden werden.

Eine Ober-Wohnung
ist zum 1. Januar zu vermieten bei Sählbrandt.

Futtergerste Mt. 8.00
Gerstschrot, rein „ 8.50
Gerstenfuttermehl, 7.75
do. von 3 Ztr. an „ 7.50
empfiehlt **Adolf Weicholt**,
Prettin.

Speisekartoffeln.
blafrote, Dabersche, Magnum bonum und viele andere Sorten, à Zentner 2,25 Mt., verkauft **Willy Riethdorf**.

Gute blafrote Speisekartoffeln
hat abgegeben **Oskar Scheibe**.

1 sprungfäh. Ziegenbock
steht zur Benutzung bei **Fischer**, Ulmenstraße 2.

Eine Oberwohnung
ist per sofort oder später zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt **Emil Kauer**.

1 hochtragende Kuh
steht zu verkaufen auf der **Försterei Meufelso**.

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg und Umgegend, e. G. m. b. H.

Bilanz am 30. Juni 1908.

| Aktiva. | | Passiva. | |
|---|----------|---|----------|
| Mk. | S. | Mk. | S. |
| An Guthaben-Konto bei der Groß-Einkaufs-Gesellschaft in Hamburg | 383 05 | Per Mitglieder Guthaben-Konto | 7964 49 |
| An Bankguthaben-Konto bei der Groß-Einkaufs-Gesellschaft in Hamburg | 16372 55 | „ Dispositionsfonds-Konto | 926 02 |
| An Aktien-Konto | 351 61 | „ Sparrentlagen-Konto | 6218 11 |
| „ Kassa-Konto | 1622 19 | „ Reservefonds-Konto | 3035 86 |
| „ Rückgewähr-Konto | 306 15 | „ Hausbankfonds-Konto | 3000 — |
| An Waren-Konto (laut Inventur) | 14977 39 | „ Sterbekassenfonds-Konto | 950 — |
| | | „ Sparrenten-Konto | 180 40 |
| | | „ Verlust- u. Gewinn-Konto (Reingewinn) | 11738 06 |
| | 34012 94 | | 34012 94 |

Mitgliederbewegung.

| | |
|--|----------------|
| Bestand am 1. Juli 1907 | 300 Mitglieder |
| Neueingetretene im Laufe des Jahres | 50 „ |
| | 350 Mitglieder |
| Im Berichtsjahre scheidend aus: | |
| durch Kündigung | 10 Mitglieder |
| „ Tod | 2 „ |
| „ Uebertragung | 1 „ |
| | 13 Mitglieder |
| Bestand am 30. Juni 1908 | 337 Mitglieder |
| Das Geschäftsguthaben der Mitglieder betrug am 30. Juni 1907 | 7084 74 Mt. |
| Bermehrte sich im Laufe des Geschäftsjahres um | 879 75 „ |
| Bestand am 30. Juni 1908 | 7964 49 Mt. |
| Die Kassenkasse betrug am 30. Juni 1907 | 9000 — Mt. |
| Bermehrte sich um | 1500 — „ |
| | 10500 — Mt. |
| Verringerte sich durch 13 ausgeschiedene Mitglieder um | 390 — Mt. |
| Betrag am 30. Juni 1908 | 10110 — Mt. |

Annaburg, den 20. Oktober 1908.
Der Vorstand.
A. Eich. E. Globig. J. Wild.

Zur Anfertigung von **Kränzen**
empfiehlt sich die **Kranzbinderei von Frau Hempel**, Dinterstraße.

Jollinhalts-Erklärungen
sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Zur Saatzeit empfehle **Vitriol** zum Getreideanmachen.
J. G. Hollmig's Sohn.

H. Lachs frisch eingetroffen
empfiehlt **J. G. Frischke**.

Selbstgeröstete Kaffee's
à Pfund 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 und 2.00 Mt.
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

H. Magdeburger Sauer Kohl
empfehlen **J. G. Hollmig's Sohn.**

Magdeb. Sauer Kohl
diesjähriger Ernte empfiehlt **J. G. Frischke.**

Neu! Tafel-Rein.
Bester Erlas für Tafelschwämme à Stück 10 Pfg.
Zu haben bei **Herrn Steinbeiß**, Papierhandlung.

Camembert-Schweizer-Emmentaler-Roquefort-Käse
empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Frisier-Staub-Schnurrbart-Taschen-Kopffhaar-Bürsten-Taschenbürsten-Taschenspiegel-Rasierpinsel
in verschiedenen Preislagen empfiehlt **Drogen-Handlung O. Schwarze.**

Röhler's Kaiser-Kalender
Preis 50 Pfg., zu haben bei **H. Steinbeiß**, Buchdruckerei.

Pasteurisiertes ärztlich empfohlenes Malzbier
empfiehlt stets frisch **R. Bengsch**, Mühlentstraße.

Paackpapier in verschiedenen Stärken,
Closetpapier empfiehlt **Herrn Steinbeiß**, Papierhandlung.

Wenn Sie mit Husten, Schnupfen, Keuchhusten, Scharlach, Brechreiz, Entzündung oder andern Krankheiten der Atmungsorgane zu kämpfen haben, besonders, wenn Sie schon vieles verucht und ein tatsächlich gutes, wirksames Mittel noch nicht gefunden haben, dann bitte versuchen Sie es einmal mit **Eukalyptus-Bonbons** (Schugmarke Zwillinge) von **Anap & Wirt, Leipzig**. Dieselben bewähren sich großartig, besonders, wenn die jedem Paack beigefügte Gebrauchsanweisung richtig befolgt wird. Paack 10 u. 30 Pfg. zu haben in Annaburg bei **J. G. Frischke**.

Quäker Oats (präparierte Haferspeise) empfiehlt **Otto Riemann**.

Flechten auswässerte und trockene Schuppenflechte akrop. Ekzema, Hautausschläge.
offene Füße Faltenrisse, Beinschwürle, Aderentzündung, Blasen, alle Wunden sind oft sehr heilbringend.
war bisher vergeblich hoffte geholt zu werden, machte noch einen Versuch mit der besten bewährten **RIND-SALBE** bei von **Hill und Söner**, Dose Mark 1.—. Das Rindsalbe genau gleich sein. Nur echt in Originalpackung weiss-gelb-rot u. Firma R. Schönbart & Co., Weinböhla, Sa. Filialungen weiss man zurück. Wacha, Naupl, je 15, Wairat 20, Bismarck, 1. Vernet, Torg., Kämpf, Perle, je 6, Egel 24. Zu haben in den meisten Apotheken.

H. Magdeburger Sauer Kohl empfiehlt **Otto Riemann**.

Gegen Haus- und Feldmäuse empfiehlt stark vergifteten **Gifthafer** à Pfund 1 Mt. die **Apothete in Annaburg**.

S. Hirschfeld, Wittenberg.

Moderne Kleiderstoffe :: Hervorragend billige Preise!

| | | | | |
|---|-------|------|------|------|
| Moderne Plisse-Karos und Streifen geschmackvolle Muster | Meter | 3,50 | 2,50 | 1,45 |
| Reinwollene Phantasie-Kleiderstoffe in feinen Farbentönen, neuen Streifen und Karos | " | 4,50 | 2,25 | 95 |
| Diagonals und Chebrons schwere, gute, reinwollene Qualitäten | " | 3,75 | 2,50 | 1,80 |
| Englische Blumenflanelle in entzückenden Streifen und Karos | " | 2,50 | 1,50 | 1,00 |
| Reinwollene Damentuche in allen modernen Farben, 130 cm und 100 cm breit | " | 5,50 | 4,00 | 2,50 |

Besonders preiswerte

Damen- und Kinder-Konfektion.

Erstklassige Verarbeitung. Tadelloser Sitz. Hervorragender Geschmack.

| | | | | |
|--|-------|--------|-------|-------|
| Blusen aus gestreiftem und kariertem Wollstoff, neueste Fassons mit langen Aermeln | Stück | 15,00 | 7,50 | 3,50 |
| Paletot aus neuen englischen Stoffen, lose oder geschweifte Form | " | 55,00 | 25,00 | 10,00 |
| Zadetts aus gutem schwarzen Eskimo, lang und kurz | " | 65,00 | 35,00 | 18,00 |
| Frauen-Paletos neueste Schmitte, alle Weiten | " | 85,00 | 45,00 | 22,00 |
| Plüsch- u. Sammt-Zadetts, Spezialität der Firma, deutsch. u. engl. Fabrikat | " | 125,00 | 85,00 | 40,00 |
| Kostüme in neuesten Direktoire-Fassons, Tuch- und Chebronsstoffe | " | 95,00 | 46,00 | 25,00 |
| Kinder-Zadetts und Mäntel in allen neuen Stoffen und Fassons | " | 25,00 | 10,00 | 6,00 |
| Kostüme-Röcke in allen modernen Stoffarten | " | 50,00 | 25,00 | 14,00 |

Hervorragende Neuheiten in Badisch-Kostumes und Golf-Jacken.

W. & A. Panick, Uhrmacher,
Jessen, Annaburg und Schönewalde

***** Gegründet 1867. *****

Silber-, Alfenide- und Nickelwaren.

Grosse Auswahl!

Tafelaufsätze, Zuckerdosen, Rahmservice, Butterdosen, Kaffee- u. Theeservice, Trinkhörner, Bowlen, Tablets, Vasen, Salatbestecke, Kaffeelöffel, Esslöffel, Kinderlöffel,



Billigste Preise!

Menagen, Weinkrüge, Saftkannen, Rauch-Service, Likör-Service, Theegläser, Kartenschalen, Tortenplatten, Kakesdosen, Brotkörbe und viele andere Gegenstände.

Bei Barzahlung gewähren 5 Proz. Rabatt.

Lassen Sie sich sofort Offerte machen!

Unser neuestes hängendes Gasglühlicht spart Ihnen ca. 50% Gas und ist die beste Beleuchtung für niedrige Zimmer.

Nur echt emailliert zu beziehen durch **Beleuchtungs-Haus Reinhold Piesch, Leipzig, Petersstr. 13.**

Jede bestellte Lampe wird **kostenlos** installiert!

Eigene Installateure an allen Plätzen.

O. Schwarze, Drogen-Handlung

Torgauerstr. 12 Annaburg Torgauerstr. 12

Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien.

Sämtliche dem freien Verkehr überlassenen

Apothekerwaren.

Sämtl. Artikel zur Krankenpflege. Verbandstoffe. Desinfektionsmittel. Kosmetische Mittel.

Medizinische, Toilette- und Haushalt-Seifen.

Artikel für Küche, Haushalt und zur Wäsche.

Brünnen, Lade, Pinzel.

Carl Quehl.

Schwarze Damen-Jaquettes,
4, 5, 6, 8, 10 Mk.

Schwarze Damen-Paletots, lang,
15, 17,50, 20, 25, 30 Mk.

Farbige Damen-Paletots, lang,
8, 10, 12, 15, 18, 25 Mk.

Schwarze Damen-Kragen,
12, 15, 18, 21, 25 Mk.

Farbige Damen-Kragen,
7, 9, 12, 15, 18 Mk.

Farbige Kinder-Jaquettes,
2,50, 3, 5, 8, 10, 12 Mk.

Farbige Kinder-Kragen,
2,50, 3,50, 4, 6, 10 Mk.

Kostüm-Röcke, schwarz und farbig,
3,50, 4,00, 4,50, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 18 Mk.



■■■■ Hausfrauen! ■■■■

Wascht nur mit

Wöllner-Pulver!

Bestes Wäschemittel der Neuzeit!

Zu haben in der

Apotheke in Annaburg.

Schreibmaschinen-

Gummi

in verschiedenen Sorten empfiehlt
Herm. Steinbeiß, Papierhandlg.

Garantol

sehr gut bewährtes Gierkauer-
vierungsmittel, Paket 25 Pf., für
100 Eier ausreißend, empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

Maggi's Suppentafeln

Knorr's Suppentafeln

Knorr's Hafermehl

Kufek's Kindermehl

empfehlen **J. G. Hollmigs Sohn.**

Gummierter

Postpaket-Anklebezettel

hält vorrätig

H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Blumenzwiebeln,
als: **Gyazinthen, Tulpen,**
Crocus, Scilla
empfehlen
Grob's Gärtnerei.

Strumpffabrikerei

mit Maschinenbetrieb

Selma Flemming,

Goldsdorf (Bahnhof)

empfehlen **1 Dgd. Herren-Socken**
(Kammgarn) **12,00 Mk.**, in Kunst-
wolle **6,50 Mk.**

Damen-Strümpfe billigt.
Anstricken von Strümpfen
jeder Art.

Den Herren Gastwirten
empfehlen:

Billard-Queue- und

Tafelkreide,

Spielkarten,

Scablocks,

Papierservietten.

Herm. Steinbeiß,

Papierhandlung.

Wer

sich und seine Kinder von
Husten, Keuchhusten,
Verstärkung, Nadenhalarrh,
Keuch- und Keuchhusten be-
freien will, laufe die ärztlich er-
proben und empfohlenen

Kaiser's

Bruft-Caramellen

fein schmeckendes Malz-Extrakt.

5500 notariell beglaubigte

Zeugnisse hierüber.

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.

Kaiser's Bruft-Extrakt

Flasche 90 Pf., zu haben bei:

O. Schwarze, Drogenhandlung,

Apotheker A. Gitters

und **Otto Niemann, Annaburg.**

Gute Existenz!

Junge Leute erhalten solches aus-
süßelichen Prospekt der
Landwirtschaft, Schranke und Schre-
nker, 2. u. 3. Aufl., Annaburg
188. Zahlreiche von Stellen be-
legt. Direktor Krause. — In 16 Jahren
über 3000 Schüler.



Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe
unseres lieben unvergesslichen
Sohnes, Webers und Enkels

Karl Hanke

drängt es uns hierdurch der
geehrten Direction, sowie dem
Beamt- und Arbeitspersonal
der hies. Steingutfabrik, allen
lieben Freunden, Nachbarn
und Bekannten, sowie seinen
lieben Jugendfreunden und
Freundinnen für die uns und
dem teuren Entschlafenen in
so reichem Maße zu teil ge-
wordenen Beweise der Liebe
und Teilnahme unseren tief-
gefühlten Dank auszusprechen.

Verzlichen Dank auch Herrn
Pastor Lange für die tröst-
lichen Worte am Grabe.

Möge Gott gnädig sein und
jedem eine derartige schwere
Prüfung erproben.

Die tiefgebeugten Eltern
und Geschwister
nebst Großmutter.

Redaktion, Druck und Verlag
von **Hermann Steinbeiß in Annaburg**

